

**Niederschrift Beirat bei der Unteren Naturschutzbehörde (Naturschutzbeirat)
(Sitzung NSB/006/2020-2025)**

am 02.05.2022	von 16:00 Uhr bis 18.25 Uhr
Im Sitzungsraum des ehemaligen Kantinegebäudes, Moltkestraße 42, 51643 Gummersbach	

Teilnehmer/innen:

Vorsitz
Heinz Kowalski

Mitglieder	Bemerkungen
Bellinghausen, Franz	
Blumberg, Manfred	
Hardt, Hans-Friedrich	
Kowalski, Heinz	
Mertens, Hans-Helmut	
Neubauer, Baldur	
Riegel, Johannes	
Schmitz Michael	Ab 16.40 Uhr (TOP 2)
Söhnchen, Cornelia	
Stöcker, Hans	
Werner, Wolfgang	
Wölk, Martin	Ab 16.20 Uhr (TOP 2)

Entschuldigte Mitglieder:	
Keller, Harald	
Schnippering, Bernd	
Schöbel, Milena	

Teilnehmer/innen Verwaltung	
Frank Herhaus	Dezernent III
Andre Steiniger	Amtsleiter Umweltamt
Sabine Bremen	Amtsleiterin Amt für Planung, Entwicklung u. Mobilität
Barbara Lackner	Umweltamt
Volker Scheffels-von Scheidt	Amt für Planung, Entwicklung und Mobilität
Marleen Diederichs	Umweltamt

Gäste:
Dr. Gero Karthaus, Bürgermeister Gemeinde Engelskirchen (bis TOP 2)
Dr. Bernd Freymann, Geschäftsführer Biologische Station Oberberg
Olaf Schriever, Biologische Station Oberberg (bis TOP 3)

Die Niederschrift führt Marleen Diederichs.

Herr Kowalski eröffnet die Sitzung des Naturschutzbeirates und begrüßt die anwesenden Mitglieder, Gäste und die Vertreter der Verwaltung.

Zu Beginn gedenkt Herr Kowalski der beiden langjährigen ehemaligen Mitglieder des Naturschutzbeirates, Herrn Walter Schröder und Herrn Werner Utsch, die Anfang des Jahres verstorben sind. Er erinnert an die langjährige gute Zusammenarbeit.

Er stellt fest,

1. dass unter dem 14.04.2022 ordnungsgemäß eingeladen worden ist und
2. dass die Beschlussfähigkeit vorliegt.

Anschließend wird die Tagesordnung in der Fassung der Einladung vom 14.04.2022 wie folgt festgestellt:

Tagesordnung

Ifd. Nr.	Tagesordnungspunkt	Vorlagen- nummer
A Öffentlicher Teil		
1.	Protokollgenehmigung der Sitzung vom 15.11.2021	
2.	Urwaldprojekt Höhlenwald Engelskirchen	026/2020-2025
3.	Renaturierung der Hangmoore im Naturschutzgebiet Silber- kuhle	027/2020-2025
4.	Baumfällungen an Straßen im Oberbergischen Kreis	028/2020-2025
5.	Oberbergische Vereinbarung „Wiederbewaldung, Naturschutz und Jagd“	029/2020-2025
6.	Neuaufstellung des Regionalplans für den Regierungsbezirk Köln Öffentliche Beteiligung in der Zeit vom 07.02.2022 bis 31.08.2022	030/2020-2025
7.	Vorstellung der Liste über die Verwendung der im Rahmen der Eingriffsregelung eingenommenen Ersatzgelder	031/2020-2025
8.	Verschiedenes/Mitteilungen/Anfragen	032/2020-2025

* * * * *

A Öffentlicher Teil

Zu Top 1:	Protokollgenehmigung der Sitzung vom 15.11.2021	
------------------	--	--

	Der Naturschutzbeirat fasst einstimmig folgenden
--	---

Beschluss Nr. 1:

Der Naturschutzbeirat genehmigt die Niederschrift der Sitzung vom 15.11.2021.

Zu Top 2:	Urwaldprojekt Höhlenwald Engelskirchen	026/2020-2025
------------------	---	----------------------

	<p>Der Sachverhalt ergibt sich aus der Vorlage (Anlage zur Originalniederschrift).</p> <p>Bürgermeister Dr. Karthaus bedankt sich für die Möglichkeit, dem Naturschutzbeirat die Ziele des Projektes vorzustellen. Die Präsentation kann unter https://www.obk.de/cms200/pbu/nsbr/sitz/ abgerufen werden.</p> <p>Er erläutert, dass es sich bei Engelskirchen um die drittwaldreichste Gemeinde in Nordrhein-Westfalen handelt. Zudem sind in Engelskirchen 28 Naturschutzgebiete vorhanden und fast zwei Drittel der Gemeindefläche sind als Waldfläche ausgewiesen.</p> <p>Vor allem in dem im Vortrag gezeigten Bereich im Naturschutzgebiet „Altenberg und Aggertalhöhle“ können große Kalkbereiche verzeichnet werden. Diese entstammen einem alten Korallenriff, welches vor vielen Millionen Jahren dort bestand. Die Überreste aus Kalkstein haben sich in den letzten Jahrmillionen nach und nach gelöst, so dass Hohlräume entstehen konnten. So ist auch das „Windloch“ entstanden, ein ca. 8,5 Kilometer langes Höhlensystem und somit die längste Höhle in Nordrhein-Westfalen.</p> <p>Die Kalkbereiche bieten zudem gute Voraussetzungen für die Tier- und Pflanzenwelt. Unter anderem können in Engelskirchen die Weinbergschnecke und eine besondere Orchideenart nachgewiesen werden.</p> <p>Aufgrund der genannten Besonderheiten soll im Bereich des Naturschutzgebietes „Altenberg und Aggertalhöhle“ der Waldbestandteil ausgebaut werden, damit sich der Wald eigenständig zu einem „Urwald von morgen“ entwickeln kann.</p>
--	---

In diesem Bereich soll auf die Holzproduktion verzichtet werden. Die natürliche Vegetation des Waldes soll im Vordergrund stehen. Das Projekt soll eine Fläche von ca. 150 ha umfassen.

Dieser Naturwald soll als Ausgleichsfläche dienen. Dies wurde bereits mit dem Oberbergischen Kreis abgesprochen. Der Ausgleich kann ausnahmsweise anerkannt werden, da es sich um einen Kalkwald handelt.

Altbäume sollen in dem Gebiet bestehen bleiben, um als Nahrungsquelle für Insekten zu dienen. Die Insekten wiederum dienen als Nahrungsquelle für verschiedene Fledermausarten, die unter anderem in den vielen Höhlen ihre Quartiere haben.

Die Gemeinde Engelskirchen strebt dabei an, den Wald von den Privateigentümern zu erwerben. Allerdings können Waldbesitzer auch bei dem Projekt mitwirken, ohne dass sie die Flächen verkaufen müssen. Voraussetzung ist, dass deren Waldflächen auf Kalkbereichen stehen. Weitere Partner des Projektes sind Wilding Shoes – die Mittel für Waldflächen zur Verfügung stellen, die auf Grauwacke stehen – und die evangelische Kirchengemeinde. Die Kirchengemeinde wird in Teilen bei dem Projekt mitwirken, jedoch auch weiterhin Holz produzieren. Einige Grundstücke konnten bereits durch die Gemeinde erworben werden.

Herr Kowalski bedankt sich bei Bürgermeister Dr. Karthaus für seine Präsentation.

Herr Neubauer fragt nach, welcher Rechtsstatus für die 150 ha geplant ist und welche Auswirkungen das Projekt für die Jagd haben wird.

Bürgermeister Dr. Karthaus betont, dass kein zusätzlicher Schutzstatus über das ausgewiesene Naturschutzgebiet hinaus erfolgen soll, es sollen keine Verordnungen oder ähnliches erlassen werden. Bezüglich der Jagd sind Auswirkungen zu erwarten. Der Abschuss müsse nicht so kontinuierlich erfolgen.

Herr Stöcker empfindet den Gedanken, den Wald „nicht mehr zu nutzen“, als nicht sinnvoll. Er ist der Meinung, dass Eigentümer, die ihre Grundstücke nicht mehr nutzen können, das Projekt auch nicht unterstützen werden. Es solle mehr in Richtung Vertragsnaturschutz gehen, so dass eine Nutzung weiterhin möglich bleibt. Eine Nicht-Nutzung über Generationen hinweg lehne er ab.

Bürgermeister Dr. Karthaus betont, dass der Eigentümergeданке komplett berücksichtigt und alles vertraglich geregelt werde. Die Eigentümer seien nicht negativ betroffen.

Herr Bellinghausen ergänzt, dass der Rohstoff Holz anders genutzt werden müsse. Monokulturen gäbe es so gar nicht mehr im Kreisgebiet und das Projekt Urwald sei nicht die einzige Lösung. Es gäbe ohnehin bereits viel ökologisch wertvollen Wald. Die Holzentnahme bleibe jedoch weiterhin auch in diesen Bereichen wichtig.

Bürgermeister Dr. Karthaus erwidert, dass er nicht den Eindruck vermitteln wolle, dass anderer Wald weniger schützenswert wäre. Der Fokus bei dem Projekt läge vor allem auf der natürlichen Waldentwicklung, nicht auf der Forstwirtschaft und unter dieser Betrachtungsweise sei das Projekt etwas ganz Besonderes.

Herr Blumberg fragt nach, ob die Gemeinde auch dann noch Grundstücke kaufen würde, wenn Eigentümer erst in 20 oder 25 Jahren verkaufen wollen würden.

Bürgermeister Dr. Karthaus bestätigt dies grundsätzlich. Sollten dann noch Mittel vorhanden sein und die Fläche als Ausgleichsfläche in Betracht kommen, würde die Gemeinde diese kaufen.

Herr Riegel erkundigt sich nach der prozentualen Aufteilung der betroffenen Waldfläche nach Eigentümer.

Bürgermeister Dr. Karthaus teilt mit, dass ca. ein Drittel der Gemeinde gehört, ein Drittel der evangelischen Kirchengemeinde und ein Drittel Kleinwaldbesitzern.

Herr Hardt spricht das Vorkaufsrecht der Gemeinde an und möchte wissen, ob dieses in Zukunft genutzt werden soll.

Bürgermeister Dr. Karthaus erläutert, dass sich die Gemeinde mit diesem Thema noch nicht ausreichend befasst hat.

Herr Kowalski fasst zusammen, dass das Projekt seiner Meinung nach sehr spannend sei. Er betont, dass nur ein geringer Anteil Wald im Oberbergischen Kreis betroffen sei. Seiner Meinung nach sollte der Beirat das Projekt positiv begleiten.

Zu Top 3:	Renaturierung der Hangmoore im Naturschutzgebiet Silberkuhle	027/2020-2025
	<p>Der Sachverhalt ergibt sich aus der Vorlage (Anlage zur Originalniederschrift).</p> <p>Herr Schriever von der Biologischen Station Oberberg stellt die bereits durchgeführten und geplanten Maßnahmen innerhalb des Naturschutzgebietes Puhlbruch/Silberkuhle vor. Der Vortrag kann unter https://www.obk.de/cms200/pbu/nsbr/sitz/ abgerufen werden.</p> <p>Ziel in der Silberkuhle ist es, ein Biotopkomplex von torfmoosreichen Feuchtheiden mit Wollgras, trockener Heide, Borstgrasrasen mit Arnika und Wald-Läusekraut und Wacholderheide zu entwickeln.</p> <p>Einige Maßnahmen wurden bereits auf der Silberkuhle durchgeführt. So wurden beschädigte Fichten entnommen und ab 2014 eine Beweidung mit einer Wanderschafherde durchgeführt. Ab 2015 wurde zudem die aufkommende Naturverjüngung entnommen. In den Jahren 2018 und 2019 wurden jeweils Abplagungen durchgeführt.</p> <p>Auch in Zukunft soll weiterhin eine Beweidung durch Schafe und zudem Ziegen erfolgen. Hierdurch soll die Verbuschung weiter zurückgehen. Auch müssen erneut Abplagungen durchgeführt werden. Diese Maßnahmen müssen jedoch in den nächsten 20 bis 30 Jahren wiederholt werden, damit die Flächen offen bleiben können.</p> <p>Zudem sollen gegebenenfalls aus ähnlichen Gebieten Saatgut und Pflanzen übertragen werden.</p> <p>Herr Kowalski bedankt sich bei Herrn Schriever für dessen Vortrag.</p> <p>Da die Flächen an der Grenze zum Kreis Olpe liegen, möchte Herr Riegel wissen, wie die Flächen auf Olper Seite aussehen.</p> <p>Herr Schriever berichtet, dass zunächst nur die Flächen auf der Seite des Oberbergischen Kreises gepflegt werden. Es seien jedoch Gespräche angedacht.</p> <p>Herr Kowalski betont abschließend, dass er das Hangmoor-Projekt für eine gute Chance hält.</p>	

Zu Top 4:	Baumfällungen an Straßen im Oberbergischen Kreis	028/2020-2025
	<p>Der Sachverhalt ergibt sich aus der Vorlage (Anlage zur Originalniederschrift).</p> <p>Herr Schmitz berichtet, dass ihm vermehrt aufgefallen sei, dass an den Straßen und Wegen im Oberbergischen Kreis Bäume stark zurückgeschnitten und in weiten Abständen zur Straße beziehungsweise zum Weg hin entfernt werden.</p> <p>Er möchte wissen, wer darüber entscheidet, welche Bäume gefällt werden und wer diese Entscheidungen und das Vorgehen während der Fällungen überprüft.</p> <p>Herr Scheffels-von Scheidt berichtet, dass der Oberbergische Kreis in vielen Fällen nicht beteiligt wird. Wenn die Fällungen einzelner Bäume innerhalb der Verbotszeiten stattfinden sollen, kämen mehr Nachfragen. Er betont, dass der Rückschnitt, der aus seiner Sicht in einigen Fällen zu umfangreich ausfalle, mit der Verkehrssicherungspflicht begründet werde. Straßen NRW beauftrage zudem aufgrund von Personalmangel externe Fällunternehmen.</p> <p>Herr Hardt bestätigt dies und teilt mit, dass die Aufgaben auch häufig bei Leitungsfreischneidungen an Fällunternehmen abgegeben werden.</p> <p>Herr Stöcker betont, dass die Verkehrssicherungspflicht eine große Rolle spielt. Private Eigentümer müssen vermeintliche Schadbäume entnehmen, da ansonsten die Gemeinden tätig werden und die Rechnung an die Eigentümer geschickt werde.</p> <p>Deshalb würden vorsorglich in Baumfalllänge zu Straßen und Wegen alle Bäume entnommen werden.</p> <p>Herr Kowalski teilt mit, dass es einen gemeinsamen Erlass des Verkehrs- und Umweltministeriums gäbe, laut dem das momentane Vorgehen nicht zulässig sei. Es wurden schon oft Einladungen an Straßen NRW und auch die einzelnen Gemeinden zur Teilnahme an den Sitzungen des Naturschutzbeirates ausgesprochen, allerdings sei diesen bisher nie nachgekommen worden.</p> <p>Ein großes Problem sei die schlechte Nachvollziehbarkeit der Zuständigkeit.</p>	

	<p>Die Gemeinden haben die Aufgaben teilweise an die Forstbetriebsgemeinschaften abgegeben und diese wiederum an Landwirte. Er empfiehlt, bei übermäßigen Fällungen dies vor Ort in den Gemeinden anzusprechen.</p> <p>Herr Schmitz bemerkt kritisch, dass nicht offengelegt wird, was mit dem gefällten Holz geschieht. Dies sollte in Zukunft geändert werden.</p> <p>Herr Kowalski bedankt sich für die Anregungen von Herrn Schmitz und die darauffolgende Diskussion.</p>
--	--

Zu Top 5:	Oberbergische Vereinbarung „Wiederbewaldung, Naturschutz und Jagd“	029/2020-2025
	<p>Der Sachverhalt ergibt sich aus der Vorlage (Anlage zur Originalniederschrift).</p> <p>Herr Herhaus berichtet über das Thema. Bereits zu Beginn betont er, dass er inhaltlich nicht viel mitteilen kann, da die Vereinbarung zunächst im Umweltausschuss vorgestellt werden soll.</p> <p>Er erläutert, dass ein Arbeitskreis aus Vertreterinnen und Vertretern u.a. der Waldwirtschaft, des Naturschutzes und der Jagd gebildet wurde. In diesem Arbeitskreis wurde über gemeinsame Herausforderungen und Ziele diskutiert. So wurden Leitsätze formuliert, wie die Waldwirtschaft in Zukunft gestaltet werden soll.</p> <p>Gemeinsam wurde eine Vereinbarung gefasst. Die Broschüre hierzu wird den Mitgliedern des Naturschutzbeirates zur Verfügung gestellt, sobald sie gedruckt wurde. Herr Kowalski bedankt sich für die Ausführungen von Herrn Herhaus. Er befürwortet die Vereinbarung, da vor allem der Oberbergische Kreis stark von den Kalamitäten und Dürren betroffen war. Aufgrund dessen sei es erforderlich, über den Wald der Zukunft zu beraten.</p>	

Zu Top 6:	Neuaufstellung des Regionalplans für den Regierungsbezirk Köln	030/2020-2025
	<p>Der Sachverhalt ergibt sich aus der Vorlage (Anlage zur Originalniederschrift).</p> <p>Herr Scheffels-von Scheidt berichtet über die Neuaufstellung des Regionalplans für den Regierungsbezirk Köln. Der Vortrag kann unter https://www.obk.de/cms200/pbu/nsbr/sitz/ abgerufen werden.</p>	

	<p>Der Regionalplan besteht aus einer Karte, Texten, die die Karte näher erläutern, den Begründungen und dem Umweltbericht. In dem Regionalplan werden Vorgaben zusammengestellt. Die tatsächliche Ausweisung einer Fläche beispielsweise als Naturschutzgebiet erfolgt allerdings auf Grundlage des Bundesnaturschutzgesetzes.</p> <p>Der Regionalplan befindet sich momentan in der Offenlegung. Herr Scheffels-von Scheidt stellt die Möglichkeit in den Raum, als Naturschutzbeirat gemeinsam dazu Stellung zu nehmen. Der Oberbergische Kreis gebe ebenfalls eine Stellungnahme ab. Der Entwurf hierzu kann über das Kreistagsinformationssystem abgerufen werden und stehe in der Sitzung des Kreientwicklungsausschusses am 12.05.2022 zur Beratung an.</p> <p>Herr Kowalski erwidert, dass eine gemeinsame Stellungnahme als Naturschutzbeirat aus zeitlichen Gründen nur schwer umsetzbar wäre. Die Mitglieder sollen sich gemeinsam mit ihren Verbänden beraten und anschließend ggf. Stellung nehmen.</p> <p>Herr Hardt fragt nach, ob es gravierende Änderungen gibt, so dass sich die Verbände zusammensetzen müssten.</p> <p>Herr Scheffels-von Scheidt betont, dass teilweise auch neue Flächen überplant worden seien. Er bietet sich als Ansprechpartner für die Mitglieder des Naturschutzbeirates an, so dass die Unterlagen, die für den Oberbergischen Kreis relevant sind, bei ihm eingesehen werden können.</p> <p>Herr Kowalski hebt hervor, dass nun vor allem dem Hochwasserschutz größere Beachtung geschenkt werde und auch der Wald und die Landwirtschaft durch den aktuellen Regionalplan stärker geschützt werden. Er bedankt sich für den Vortrag von Herrn Scheffels-von Scheidt.</p>
--	---

Zu Top 7:	Vorstellung der Liste über die Verwendung der im Rahmen der Eingriffsregelung eingenommenen Ersatzgelder	031/2020-2025
	Zu der als Tischvorlage ausgelegten Liste über die Verwendung der im Rahmen der Eingriffsregelung eingenommenen Ersatzgelder bestehen keine Fragen.	

Zu Top 8:	Verschiedenes/Mitteilungen/Anfragen	032/2020-2025
	<ul style="list-style-type: none"> Herr Schmitz erkundigt sich nach fehlender Beschilderung in Naturschutzgebieten. 	

	<p>Herr Scheffels-von Scheidt teilt mit, dass bereits der Kontakt zur Biologischen Station Oberberg hergestellt wurde. Er betont jedoch auch, dass die Biologische Station Oberberg 128 Naturschutzgebiete betreut, bei denen viele noch nicht durch Schilder ausgewiesen seien.</p> <ul style="list-style-type: none">• Herr Herhaus teilt mit, dass die Bergische Agentur für Kulturlandschaft im Rahmen von KUNO einen Rätselpfad für genießbare Wildpflanzen und ihre giftigen Doppelgänger erstellt hat.• Herr Scheffels-von Scheidt berichtet, dass die Stelle „Regionalmanagement“ der Ökomodellregion Bergisches RheinLand bei dem Amt für Planung, Entwicklung und Mobilität neu besetzt wurde und dass sich die neue Mitarbeiterin, Frau Jaqueline Hasenau, vorstellen werde.• Herr Kowalski bittet darum, dass sich Frau Lackner, als neue Leiterin der Abteilung Umweltschutz – Allgemein, in der nächsten Sitzung vorstellt.
--	---

gez.

Heinz Kowalski
- Vorsitzender -

gez.

Marleen Diederichs
- Schriftführerin -

gez.

Gesehen:
Reinhard Schneider
- Leiter Leitungsstab -